



Grundsätze elementarer Bildung – Informationen für alle Eltern

Brandenburgs Eltern können darauf vertrauen, dass alle Kindertageseinrichtungen – so unterschiedlich sie auch sein mögen – auf einer fachlich qualifizierten und demokratisch legitimierten Grundlage arbeiten, denn überall gelten die Grundsätze elementarer Bildung. So steht es im Kita-Gesetz und so haben es das Ministerium und die Liga der freien Wohlfahrtspflege in einer „Gemeinsamen Erklärung“ im Jahr 2008 bekräftigt.

Das Besondere jedes Trägers, wie z.B. seine konfessionelle Prägung, wurde ebenso gesichert wie pädagogische Angebote in vergleichbarer Qualität für alle Mädchen und Jungen im Land. In den Grundüberlegungen zur frühkindlichen und außerschulischen Bildung herrscht Übereinstimmung. Spezielle Schwerpunkte und Profilierungen der Kitas sowie die dazugehörigen Themen und Angebote der täglichen Praxis entwickeln die Träger und ihre Einrichtungen zusätzlich.



Alles zusammen bildet eine solide Basis für die Kita-Arbeit. In Gesprächen verständigen sich Eltern und Fachkräfte darüber, welche Angebote dem Kind in seiner Entwicklung nutzen können. Wie diese 'individuelle Bildungsplanung' konkret abläuft, erfahren die Eltern ausführlich in den Kitas.

Wenn Eltern Zeit und Lust haben, sich selbst in die Grundsätze elementarer Bildung zu vertiefen, steht auch für sie das Material in der Einrichtung zur Ansicht bereit. Als Materialbasis für die Fachkräfte sind die Texte wahrscheinlich zu speziell und umfangreich für Laien, doch der Einleitungstext ist als Kurzfassung zum Überblick durchaus zu empfehlen.

Grundsätze elementarer Bildung – Material- basis für alle Kindertageseinrichtungen

Die Grundsätze elementarer Bildung sind ein Versprechen an Kinder und Eltern, was sie in allen Kitas erwarten dürfen. Zur Einlösung dieses Versprechens brauchen Erzieherinnen und Erzieher weder einheitliche Lernzielkataloge noch detaillierte Handlungsvorgaben. Brandenburg hat sich für ein verbindliches pädagogisches Rahmenkonzept entschieden, das durch pädagogische Fachlichkeit und die Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern kindbezogen erfüllt wird.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg gibt die Grundsätze in Form eines übersichtlich und ansprechend gestalteten Ordners heraus. So haben die Fachkräfte in den Einrichtungen jederzeit alle wichtigen Materialien als Arbeitsgrundlage griffbereit.

Als solche werden sie von Zeit zu Zeit überarbeitet oder ergänzt, sei es durch das Land, den Träger der Einrichtung oder durch die Erzieherinnen und Erzieher selbst.

Beispiele für die enthaltenen Materialien:

- Einleitung und Darstellung der Bildungsbereiche
- Bausteine für die Konzeption der Horte
- gemeinsame Erklärung der freien Trägerverbände zu den Grundsätzen sowie ergänzende Texte der Kirchen
- Materialien zur Auswertung der pädagogischen Arbeit (Evaluation): Arbeitet die Einrichtung im Sinne der Grundsätze?

Und weitere vorwiegend an Fachkräfte und Träger gerichtete Texte zu Themen wie:

- Beobachtung und Dokumentation
- Das Infans-Konzept der Frühpädagogik
- Kompass zur sprachlichen Anregung
- Kinder im Schulalter



Grundsätze elementarer Bildung

Kindertagesbetreuung
in Brandenburg von der
Geburt bis zum Ende
der Grundschulzeit





Liebe Eltern,

gute Bildung von Anfang an ist uns viel wert. Kinder sind das Beste, was wir haben. Den Kindern gilt unsere ganze Aufmerksamkeit, unsere Fürsorge und Liebe. Zum gesunden Aufwachsen braucht Ihr Kind neben Familienmitgliedern, Erzieherinnen oder Erziehern auch den Austausch mit anderen Kindern. Denn Kinder lernen untereinander und voneinander, sie brauchen das Spiel in der Gruppe genauso wie kindgerecht gestaltete Lebens- und Erfahrungsräume. Jedes Kind legt dabei ein anderes Tempo an den Tag, lernt individuell und nach eigenen Lernstrategien.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, dass sich Ihr Kind bestmöglich entwickeln und seine Fähigkeiten optimal entfalten kann. Dafür bieten die Kommunen im Land Brandenburg vor Ort vielfältige Betreuungsmöglichkeiten an und das Land beteiligt sich an der Finanzierung der Kita-Plätze.

Die frühkindliche Bildung in einer Krippe, dem Kindergarten oder Hort, bei der Tagesmutter oder in einer Eltern-Kind-Gruppe unterstützt und fördert Ihr Kind von Anfang an in seinem unermüdlichen Wissens- und Tatendrang: ob beim Türme bauen, im Spracherwerb, der Motorik oder dem Aufbau erster sozialer Beziehungen. Gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher begleiten und beobachten Ihr Kind bei seinen ersten Schritten in unsere wissensbasierte Welt. Sie dokumentieren die Entwicklung und geben individuelle Anre-

gungen. Diese frühen Bildungsprozesse sind der Ausgangspunkt dafür, dass sich Ihr Kind zu einer selbständig agierenden Persönlichkeit entfalten kann, später seinen Platz im Leben und unserer Gemeinschaft findet. Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, liegt uns dabei am Herzen.

Die „Grundsätze elementarer Bildung“ beschreiben, wie kleine Kinder lernen und wie vielfältig die Themen sind, zu denen sie Anregungen in der Kita bekommen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an Ihrem Kind und Erfolg bei jedem neuen Entwicklungsschritt Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Ihrem Kind wünsche ich Spaß beim Kennenlernen neuer Freundinnen und Freunde und vor allem beim Entdecken der Welt.

Britta Ernst
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport

Grundlagen elementarer Bildung – was für Eltern zu wissen lohnt

Von Geburt an machen Kinder sich mit allen Sinnen aktiv ein Bild von der Welt. Was sie erleben und erfahren, versuchen sie zu ordnen. Das Ordnungschaffen heißt Bildung. Weil Kinder die Fähigkeiten dazu von Natur aus besitzen, wird der Prozess auch Selbst-Bildung genannt.

Wie ein Kind diese Fähigkeiten entfaltet, hängt vorrangig von den Personen und den Bildungsmöglichkeiten in seinem Umfeld ab. Die ersten Bildungspersonen sind die Eltern, der erste Bildungsort die Familie. Bald schon bereichern Krippe und Kindergarten die Erfahrungen des Kindes, genau wie später der Hort.

Der Anknüpfungspunkt für alle pädagogischen Prozesse sind die natürliche Neugier der Kinder und ihr Drang zum Erforschen durch Ausprobieren.

In der Zeit vor der Einschulung kommt etwas Neues hinzu, ohne dass die Selbst-Bildung aufgegeben wird: Kinder können nun auch absichtsvoller und zielgerichteter lernen; sie können abstrakte Denkmuster und Arbeitsweisen nachvollziehen. Deshalb ist es vorteilhaft, wenn in Hort und Grundschule unterschiedlich gearbeitet wird.

Weil Eltern die ersten und auf lange Zeit die wichtigsten Bildungspartner für das Kind sind, gehört es zu den Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern, mit ihnen über dessen Entwicklung zu sprechen. Über diese individuelle Zusammenarbeit hinaus nehmen Eltern Einfluss auf das Bildungsangebot, wenn sie in den Gremien der Kita mitarbeiten.



Selbst-Bildung wird gestärkt, wenn die Fachkräfte Material so auswählen und die Räume so gestalten, dass Kinder weitgehend zur Selbst-Tätigkeit angeregt werden.

Bildungsbereiche – Fenster zum Weltverständnis

Nach und nach öffnen sich dem Kind die Fenster zum Verstehen seiner Welt. Seine Ordnung ist anders als die von Erwachsenen. Brandenburger Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit sechs Bildungsbereichen, die untereinander gleichrangig sind:



Alle Erfahrungen und Interessen eines Kindes lassen sich den Bereichen zuordnen – meist mehreren zugleich. So verstehen Fachkräfte, was die Kinder bewegt und wovon sie vielleicht zu wenig erleben.

Pädagoginnen und Pädagogen nutzen die Bildungsbereiche daher auch, um passende pädagogische Angebote zu entwickeln. „Angebot“ ist wörtlich zu nehmen, denn Bildungsbereiche sind keine Schulfächer. In der Kindertagesbetreuung werden keine Bildungsbereiche durchgearbeitet. Hier werden von Kindern keine festgelegten Lernergebnisse verlangt, vielmehr sorgen die Erzieherinnen und Erzieher dafür, dass jedes Kind seine Interessen entwickeln kann. Ihre Anregungen fördern seine Selbst-Bildungsprozesse. Darin z.B. unterscheidet sich die Bildungsarbeit in Hort und Grundschule. Beide ergänzen sich zum Wohl der Kinder.